



# dbu

## Deutscher Berufsverband der Umweltmediziner e.V.

Geschäftsstelle: Siemensstraße 26 A, 12247 Berlin

Tel. und Fax: +49 (0) 30-7715-484

E-Mail: [dbu@dbu-online.de](mailto:dbu@dbu-online.de)

[www.dbu-online.de](http://www.dbu-online.de)

## Die Kurative/Klinische Umweltmedizin ist in der medizinischen Forschung endlich angekommen

Vor vielen Wochen gab es eine journalistische Anfrage an den dbu-Vorstand. Es sollte für Mai/Juni 2017 ein Sonderheft Focus GESUNDHEIT erscheinen mit dem Motto „Gesunde Atemwege“. Dazu wurde seinerzeit ein Interview mit dem dbu-Vorstand geführt. Die Daten dieses Interviews sollten in dieses Sonderheft mit zahlreichen verschiedenen Themen integriert werden, wie z. B. Informationen über das Lungen-Mikrobiom. Ab Seite 38, unter der Überschrift „Ein Riecher fürs Unsichtbare“, sind Fakten aus dem Interview eingeflossen. Ein Bremer Toxikologe wird zitiert: „Es ist manchmal schon fast Detektivarbeit, bis ein Schadstoff gefunden ist“. Praktizierende Umweltmediziner, im dbu organisiert, haben diese Art von Erlebnissen täglich. Gemäß den „Praxisleitlinien Kurative/Klinische (und natürlich auch Präventive) Umweltmedizin“ werden in solchen Praxen Patient/innen behandelt, wenn der Verdacht besteht, dass die Exposition zu Umweltsubstanzen (regelmäßige Innenraumaufenthalte und/oder in den Körper eingesetzte Materialien, meist dentale Ersatzmaterialien) die wesentliche Ursache von zahlreichen meist chronisch verlaufenden Gesundheitsstörungen ist.

In den zitierten Praxisleitlinien heißt es, dass zunächst die „Umweltmedizinische Spezialanamnese“ durchgeführt wird. Zeitdauer dieser Spezialanamnese liegt bei 45–60 Minuten. Aus den Daten der Spezialanamnese werden Verdachtsmomente entwickelt bezüglich möglicher Substanzen, die im Wesentlichen diese Krankheit auslösen bzw. unterhalten. Auf den Seiten 40–41 werden Hinweise gegeben auf häufige erkennbare Ursachen, wie z. B. VOC und moderne Weichmacher (Phthalate) oder auf mikrobiologische Innenraumbelastungen, wie Schimmelpilze und Bakterien bzw. deren Emissionen, wie z. B. Mykotoxine.

Eine Immunologin aus dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig hebt besonders die Gefährdung in der Schwangerschaft hervor. Auf Seite 41 heißt es weiter: „Fernab von Laborversuchen ist es nicht immer einfach festzustellen, dass Schadstoffe Auslöser für gesundheitliche Beschwerden sind. Atemwegsbeschwerden treten auch z. B. bei einer beginnenden Erkältung auf und Kopfschmerzen treten auch bei Stress auf“, wird ein Vorstandsmitglied des dbu zitiert (Allgemeinmediziner und Umweltmediziner). Damit wird ein sehr wichtiger Befund angesprochen. Die Symptome einer umweltmedizinischen Erkrankung sind unspezifisch, was bedeutet, dass z. T. zahlreiche andere Erkrankungsursachen möglich sind.

In den „Praxisleitlinien“ des dbu heißt es, dass vor der wissenschaftlichen Systematik umweltmedizinischer Laboranalysen zunächst die „Ausschlussdiagnostik“ zu erfolgen hat, um sicherzustellen, dass es keine anderen Beschwerdegründe gibt. Weiter steht auf Seite 41:

„Eine umfassende Diagnostik ist entscheidend“, so der zitierte Umweltmediziner, in dessen Praxis bei einem ausführlichen Untersuchungsgespräch (Spezialanamnese) nach der Wohnsituation genau gefragt wird (und natürlich auch nach anderer regelmäßiger Gebäudenutzung, z. B. Arbeits-/Ausbildungsplatz). „Sind tatsächlich Chemikalien/Schadstoffe für ein gesundheitliches Leiden verantwortlich, besteht die Behandlung darin, diese vor Ort aufzuspüren, zu entfernen und zukünftig zu meiden.“

Dieses Sonderheft zeigt an, dass Kurative/Klinische Umweltmedizin in der medizinischen Forschung endlich angekommen ist. Im Gegensatz dazu stand vor kurzem ein Artikel im Deutschen Ärzteblatt vom noch leitenden Arzt des Erlanger Instituts für Umweltmedizin. Dort wird weiterhin moderne Klinische Umweltmedizin geleugnet und unwissenschaftlich schlicht für nicht existent erklärt.

Auf Seite 42 gibt es einen Kasten *Rat und Hilfe*: dort findet sich die Internetadresse des dbu: [www.dbu-online.de](http://www.dbu-online.de) zur Findung von umweltmedizinischen Experten/Praxen.

*Dr. med. Frank Bartram, 1. Vorsitzender des dbu  
FA für Allgemeinmedizin/Klinische, kurative Umweltmedizin*

### Neuer Vorstand und ein neuer Name

Am 25. Februar fand im Rahmen des Norddeutschen Umweltkongresses in Kiel die 13. ordentliche Mitgliederversammlung des *Deutschen Berufsverbandes der Umweltmediziner (dbu)* statt. Von den Mitgliedern wurde einstimmig beschlossen, den Verein zukünftig in seiner Langbezeichnung in *Deutscher Berufsverband Klinischer Umweltmediziner e.V.* umzubenennen. Dadurch soll der klinische Bezug der Tätigkeit seiner Mitglieder betont werden. Der neue Name gilt ab der Eintragung ins Vereinsregister.

Auf der Mitgliederversammlung wurde turnusgemäß auch der Vorstand neu gewählt. Diesen bilden zukünftig Frank Bartram, Claus Bückendorf, Volker von Baehr, Kurt Müller, Peter Ohnsorge und Winfried Franke. Den Vorsitz nehmen Frank Bartram und Claus Bückendorf gemeinschaftlich wahr. Ausgeschieden ist auf eigenen Wunsch Prof. Wolfgang Huber. Wir akzeptieren seine Entscheidung und danken ihm für die jahrelange intensive Vorstandsarbeit. Der erweiterte Vorstand bleibt in seiner Zusammensetzung unverändert.